

Presse-Information

Hachenburg, 21.06.2024

Wertvolle Impulse und trockener Humor: Ein Abend im Zeichen der finanziellen Unabhängigkeit von Frauen

Wie oft denken Frauen eigentlich an ihre finanzielle Unabhängigkeit? Die Antwort ist schnell gegeben: viel zu selten! Umso wichtiger sind solche Abende wie der in der Filiale der Westerwald Bank eG Volks- und Raiffeisenbank in Altenkirchen. Die Veranstaltung „Frauenpower – finanziell unabhängig“ blickte mit viel Expertise, aber auch mit jeder Menge Humor auf die Situation von Frauen. Ein wertvoller Abend voller Impulse und Begegnungen für die rund 150 Gäste – ausschließlich Frauen waren eingeladen und zugelassen.

„Die Zukunftsvorsorge von Frauen bleibt immer ein bisschen auf der Strecke, umso wichtiger ist ein solcher Abend“, sagte Daniela Steinle (R+V) in ihrem Vortrag zum Thema „Zukunftsvorsorge ist Frauensache“. Sie nannte fünf Gründe, die Einfluss haben auf das finanzielle Ungleichgewicht zwischen Mann und Frau. Zum einen bekommen Frauen im Schnitt 18 Prozent weniger Bruttostundenlohn, sie arbeiten aufgrund der Kinder zumindest zeitweise in Teilzeit, müssen durch eine mögliche Trennung Einbußen in Kauf nehmen (ein Drittel der Ehen wird geschieden), sie leben im Durchschnitt fünf Jahre länger als Männer und werden (daher) doppelt so häufig pflegebedürftig.

„Die Situation der Frau ist zum Teil immer noch fatal“, unterstrich Steinle. „Aber das kann man ändern, in dem man Frauen ermutigt, selbst tätig zu werden und sich zu informieren – zum Beispiel bei ihren Bankberaterinnen und -beratern. Frauen müssen einfach auch mal an sich selbst denken und nicht immer nur an alles andere.“

Im zweiten Fachvortrag des Abends blickte Vera Diehl (Union Investment) auf das Thema „Finanzielle Unabhängigkeit – jetzt und später“. Ihr Appell: „Ihr könnt Euch natürlich die Louis Vuitton Tasche kaufen, aber ich sage Euch: Kauft Euch die Aktie oder beteiligt Euch an einem Fonds, in dem die Aktie drin ist. Beschäftigt Euch mit solchen Themen.“

Neumarkt 1-5
57627 Hachenburg

Ihre Ansprechpartnerin:
Julia Görg, Leiterin Marketing &
Öffentlichkeitsarbeit

Telefon 02662 961- 175
Julia.Goerg@westerwaldbank.de
www.westerwaldbank.de

Für Diehl ist eine solche Veranstaltung wie die in Altenkirchen „super wichtig und wertvoll, aber es ist auch noch ein sehr langer Weg hin zur finanziellen Unabhängigkeit. Auch heute begegnen mir noch Frauen die sagen, dass sie Geld bisher nicht interessiert hat. Das finde ich beängstigend. Für mich gehört die Aufklärung darüber schon in die Schule, Finanzbildung wäre ein ganz wichtiges Fach. Jeder gibt jeden Tag Geld aus. Das Thema ist also nicht abstrakt, sondern täglich präsent. Man muss nur im Kopf den Schalter umlegen und sich sagen: Ich lege mein Geld an und partizipiere damit im Umkehrschluss an meinen eigenen Ausgaben.“

Die Mischung aus fachlichen Informationen und trockenem Humor machte den Abend in Altenkirchen besonders. Mit Alice Hoffmann, bekannt unter anderem aus der Kultserie „Familie Heinz Becker“, hatte die Westerwald Bank eine Komikerin eingeladen, die mit ihrem Blick auf „uns Frauen“ für viele Lacher, aber auch für nachdenkliche Momente sorgte. Gleich drei Mal stand Hoffmann zwischen und nach den Vorträgen auf der Bühne, um mit bestem saarländischen Akzent zu unterhalten. „Gleichberechtigt sind wir noch nicht“, sagte Hoffmann. „Das ist noch ein weiter Weg. Aber wir kommen nicht drumherum, uns für uns selbst einzusetzen. Geld alleine macht nicht glücklich, es muss einem auch gehören.“

„Das war ein wertvoller Abend mit vielen Menschen und tollen Begegnungen“, sagte Marktbereichsleiterin Sandra Vohl von der Westerwald Bank, die als Moderatorin durch den Abend geführt hatte. „Ich wünsche mir, dass die Frauen noch mehr Interesse für Finanzen entwickeln und sich auch selbst darum kümmern. Wir vergessen oft an uns selbst zu denken. In der Beratung kommen wir dann immer wieder an den Punkt, an dem in der Familie etwas passiert und eine finanziell sehr kritische Situation entsteht. Ich bin mir sicher, dass ein solcher Abend etwas verändern kann. Jedem ist bewusst, dass er was tun muss, meist fehlt aber der Ansatz wirklich etwas umzusetzen. Diese Veranstaltung kann da ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung sein.“